

Ein Informationsdienst der  
BGK – Bundesgütegemeinschaft  
Kompost e. V.



Bundesregierung

### EU Bodenschutz- strategie

Mit der jetzt vorliegenden Strategie wurde ein europaweiter Rahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Böden geschaffen.

Seite 3

### Revision der Gütesicherung

Auf der BGK-Mitgliederversammlung in Weimar wurden Änderungen in den Güte- und Prüfbestimmungen beschlossen, die u.a. strukturelle Anpassungen an den praktischen Vollzug enthalten.

Seite 4

### Ehrung

Prof. Dr. Bidlingmaier wurde mit der BGK Ehrendel ausgezeichnet.

Seite 5

## Sind unsere Böden ausreichend mit Humus versorgt?

Die Bundesregierung hat in ihrer Antwort zur Kleinen Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen festgestellt, dass flächendeckende Daten über den aktuellen Zustand der Humusversorgung landwirtschaftlich genutzter Böden derzeit nicht vorliegen. Gleichwohl wird der Anteil an Flächen mit Humusmangel als gering angenommen. Offen bleibt, welchen Einfluss derzeitige Entwicklungen haben, angefangen vom verstärkten Anbau sogenannter „Energiepflanzen“, dem Rückgang der Tierhaltung bis zu Einflüssen der Klimaveränderung. Einen Überblick über die aktuelle Ausgangslage gibt es nicht.

In der Anfrage wurde darauf hingewiesen, dass ein ausreichender Humusanteil in Böden wesentlich zum Erhalt der Bodenfunktionen und der Bodenfruchtbarkeit beiträgt. Dies deshalb, weil der Humus für ein gutes Bodengefüge sorgt und die Wasserspeicherkapazität und den Widerstand der Böden gegenüber Erosion erhöht. Auf humusarmen Standorten sei mit Ertragseinbußen von 10 % zu rechnen. Die Defizite treten in trockenen Jahren stärker hervor.

### Der Boden ist der größte CO<sub>2</sub>-Speicher

Im Bodenhumus sind große Mengen an Kohlenstoff gespeichert. Global gesehen ist der Boden ein größerer CO<sub>2</sub>-Speicher als die Atmosphäre und die Gesamtheit der lebenden Organismen (Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen). Aus diesem Grunde können Humusverluste der Böden zu erheblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen führen. Umge-

kehrt kann die Bindung von organischer Substanz im Boden einen relevanten Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Speicherung leisten. Trotz der Bedeutung standortspezifischer optimaler Humusgehalte sind Aspekte der Humuserhaltung und der Humusreproduktion bisher aber nur selten Teil der öffentlichen Umwelt- und Klimadiskussion. Auch in den nationalen und europäischen agrar-, abfall-, düng- und bodenschutzrechtlichen Bestimmungen hat der Schutz der Böden vor Humusverlust bisher nur wenig konkrete Berücksichtigung gefunden.

### BGK

**Wir freuen uns, Sie auf der diesjährigen ENTSORGA-ENTECO in Köln vom 24.10.-27.10.2006 an unserem Gemeinschaftsstand mit dem BDE in Halle 8 zu begrüßen.**

Ihr BGK-Team

(Fortsetzung von Seite 1)

### **Humuswirtschaft gewinnt an Bedeutung**

In der neun Seiten umfassenden Antwort der Bundesregierung wird der Erhalt standort- und bewirtschaftungstypischer Humusgehalte als wesentlicher Grundsatz der guten landwirtschaftlichen Praxis genannt. Die Bundesregierung weist darauf, dass mit den gesetzlichen Bestimmungen des Bodenschutzrechts schädliche Bodenveränderungen abgewehrt werden. Neben der Verankerung im Bundes-Bodenschutzgesetz vom 17. März 1998 werde der Erhalt der organischen Substanz auch in der Direktzahlungen-Verpflichtungenverordnung eingefordert. Diese Instrumente seien, so die Auffassung, derzeit ausreichend.

### **Kompost ist eine wichtige Ressource**

Hervorzuheben ist, dass nach Einschätzung der Bundesregierung der Einsatz von Komposten eine

## **Bündnis 90 / Die Grünen Humusversorgung gewährleisten**

**Zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage zur „Einführung der Humusreproduktion und der Humusbilanzierung in das Düng- und Bodenschutzrecht“ erklärt Cornelia Behm, agrarpolitische Sprecherin von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN: „Es ist erfreulich, dass die Bundesregierung die Bedeutung einer optimalen Humusversorgung unserer Böden anerkennt. Die praktischen Maßnahmen, z.B. wie der optimale Humusgehalt gemessen und eingestellt werden kann, sind jedoch zu vage, um erfolgreich zu sein.“**

So reichen die Cross-Compliance-Vorschriften bisher nicht aus, um die für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit bedeutsame Humusreproduktion auf landwirtschaftlichen Standorten hinreichend zu gewährleisten. Denn die Direktzahlungen-Vpflichtungenverordnung - DirektZahlVerpflV - schreibt eine Humusbilanz nur dann vor, wenn die Fruchtfolge aus weniger als drei Kulturen besteht. Dies ist keine Garantie für den Erhalt des Bodenhumus. Auf diese Weise könnten sogar ausschließlich humuszehrende Kulturen in beliebiger Folge angebaut werden.

### **Humusverluste prognostiziert**

Sicherlich ist Deutschland in Punkto Humus derzeit kein Notstandsgebiet. Die Bundesregierung sieht im Moment daher auch keinen akuten Handlungsbedarf. Was aber nicht bedeutet, dass auf bestimmten Flächen Handlungsbedarf gegeben ist.

gute Möglichkeit bietet, den Humusgehalt der Böden zu stabilisieren oder zu verbessern sowie die biologische Aktivität zu fördern. Mit dem Verweis auf den von Deutschland, Österreich, Spanien und Portugal veranstalteten EU-Workshop am 31. März diesen Jahres in Brüssel, betont die Bundesregierung, dass sie sich mit dieser Initiative für eine EU-weite Ausweitung der Getrennsammlung und Nutzbarmachung von Bioabfällen einsetzt damit die Gewinnung dieser Ressource zur Verbesserung der Böden beiträgt.

Die vollständige Antwort der Bundesregierung (Drucksache 16/2411) auf die Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drucksache 16/2117 – kann unter dem folgenden Link heruntergeladen werden: <http://www.bundestag.de/aktuell/hib/2006/2006-246/02>. (SI)



Instrumente, mit denen diese Flächen erkannt werden könnten, sind zwar vorhanden, werden aber in der Praxis nicht eingesetzt. Dies ist unvernünftig, da in Zukunft mit mehreren Entwicklungen zu rechnen ist, die die Humusversorgung der Böden in Deutschland verschlechtern. Zum einen ist aufgrund der Klimaerwärmung von einem schnelleren Abbau und damit einer Verringerung der organischen Bodensubstanz auszugehen. Zweitens ist die Viehhaltung in Deutschland und die Versorgung der Flächen mit Wirtschaftsdüngern rückläufig. Ferner ist festzustellen, dass der Anbau von so genannten „Energiepflanzen“ wie Mais rapide zunimmt. Auch dies kann zu allmählichen Humusverlusten führen.

### **Fazit**

Zielführend wäre, eine ausreichende Humusversorgung - zumindest für reine Marktfruchtbetriebe oder beim Anbau von Energiepflanzen - durch Bodenuntersuchungen und Bilanzen, ähnlich wie bei den Nährstoffen, zu gewährleisten. Dies sollte auch unabhängig davon gelten, ob für die Flächen Direktzahlungen gewährt werden oder nicht. Im Zusammenhang mit der DirektZahlVerpflV ist es richtig, die Anforderungen an die Humuswirtschaft so zu konkretisieren, dass sie der guten fachlichen Praxis näher kommen und wirksamer werden. (SI/KE)

## EU Kommission Strategie zum Schutz der Böden liegt vor

Die Europäische Kommission hat nach mehrjähriger Diskussion eine Strategie zum europaweiten Bodenschutz vorgeschlagen. Böden von guter Qualität sind für unsere wirtschaftlichen Tätigkeiten von entscheidender Bedeutung, da sie uns mit Nahrung, Trinkwasser, Biomasse und Rohstoffen versorgen. Die Verschlechterung der Böden nimmt jedoch überall in der EU zu, was negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, die Ökosysteme und den Klimawandel sowie auf unseren wirtschaftlichen Wohlstand und unsere Lebensqualität hat. Um diese Tendenz umzukehren, soll durch die Strategie der Kommission ein gemeinsamer EU-Rahmen für Maßnahmen zur Erhaltung, zum Schutz und zur Wiederherstellung der Böden geschaffen werden.



Der Boden kann als nicht erneuerbare Ressource betrachtet werden, da es Hunderte von Jahren dauert, bis sich einige Zentimeter Boden bilden. Die Bodenqualität verschlechtert sich jedoch an vielen Standorten in der gesamten EU, bedingt durch bestimmte landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Tätigkeiten, Industrie, Tourismus und Stadtentwicklung. So sind 115 Mio. Hektar bzw. 12 % der gesamten Fläche Europas durch Wassererosion und 42 Mio. Hektar durch Winderosion betroffen. Etwa 3,5 Millionen Standorte in der EU sind potenziell mit Schadstoffen kontaminiert. Ungefähr 45 % der europäischen Böden, hauptsächlich in Südeuropa, jedoch auch in anderen Mitgliedstaaten, weisen einen verringerten Gehalt an organischer Substanz auf.

bedingt durch bestimmte landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Tätigkeiten, Industrie, Tourismus und Stadtentwicklung. So sind 115 Mio. Hektar bzw. 12 % der gesamten Fläche Europas durch Wassererosion und 42 Mio. Hektar durch Winderosion betroffen. Etwa 3,5 Millionen Standorte in der EU sind potenziell mit Schadstoffen kontaminiert. Ungefähr 45 % der europäischen Böden, hauptsächlich in Südeuropa, jedoch auch in anderen Mitgliedstaaten, weisen einen verringerten Gehalt an organischer Substanz auf.

### Ausweisung von Risikogebieten

Da es in Europa 320 verschiedene Bodentypen gibt, die ein einheitliches Bild über den Zustand der Böden unmöglich machen, überlässt die Kommission den Mitgliedstaaten, wie stark sie sich engagieren möchten, welche besonderen Ziele sie erreichen wollen und welche Maßnahmen sie ergreifen. Die Mitgliedstaaten sind aufgefordert, Gebiete zu bestimmen, wo es Risiken wie Erosion, Verlust organischer Substanz, Verdichtung,

Versalzung und Erdrutsche gibt. Sie müssen für diese Gebiete Risikominderungsziele beschreiben und Maßnahmenprogramme zur Erreichung dieser Ziele festlegen. Sie müssen auch weitere Kontaminierung verhindern, Verzeichnisse kontaminierter Standorte auf ihrem Gebiet erstellen und nationale Sanierungsstrategien ausarbeiten.

### Mitgliedstaaten arbeiten Maßnahmen aus

Bisher haben nur neun Mitgliedstaaten, u.a. auch Deutschland, spezifische Rechtsvorschriften zum Bodenschutz. Da es sich bei der Europäischen Bodenschutzstrategie lediglich um eine Rahmenrichtlinie handelt, in der die Risiken für Europas Böden benannt werden, aber keine konkreten Maßnahmenoptionen vorgeschrieben werden, bleibt abzuwarten, wie die einzelnen Mitgliedstaaten mit der Umsetzung in nationales Recht umgehen. Für Deutschland, wo der Bodenschutz seit 1998 rechtlich verankert und in den Bundesländern weitgehend umgesetzt ist, wird sich die europäische Bodenschutzstrategie kaum auswirken.

### Internetseite zur EU Bodenschutzstrategie

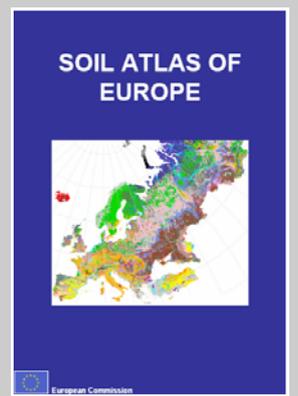
Die EU Kommission hat eine eigene Homepage zur europäischen Bodenschutzstrategie unter <http://ec.europa.eu/environment/soil/index.htm> eingerichtet, auf der die Richtlinie und alle Hintergrundinformationen zum EU-weiten Bodenschutz abgerufen werden können.

Im Rahmen des 6. Umweltaktionsprogramms der EU wurde vom Joint Research Centre in Ispra und des Europäischen Bodenbüros der „Bodenatlas von Europa“ erarbeitet. (SI)



### Soil Atlas of Europe

European Soil Bureau  
Network and  
European Commission,  
2005, 128 pp  
Office for Official Publications of the European  
Communities,  
L-2995 Luxembourg  
ISBN 92-894-8120-X





## Weimar

# BGK beschließt Revision der Gütesicherungen

Die Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. (BGK) hat anlässlich ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung am 15.09.2006 in Weimar zahlreiche Änderungen und Ergänzungen ihrer Güte- und Prüfbestimmungen beschlossen. Die Fortschreibung der Gütesicherungen wird nun vom RAL in einem Anhörungsverfahren der zu beteiligenden Fach- und Verkehrskreise abgestimmt.

Der Bundesgüteausschuss hatte das bestehende Regelwerk einer kritischen Überprüfung unterzogen und eine Liste von Änderungs- und Ergänzungsvorschlägen erarbeitet, denen die Mitgliederversammlung nunmehr gefolgt ist. Betroffen sind insgesamt drei Gütesicherungen:

- Die Gütesicherung Kompost (RAL GZ-251, Stand 1999) wird erneuert (Revision).
- Die Gütesicherung Gärprodukt wird aus der „Verbundgütesicherung“ Sekundärrohstoffdünger und Bodenverbesserungsmittel (RAL GZ-256) herausgelöst und in eine eigenständige „Gütesicherung Gärprodukt“ überführt. Sie betrifft ausschließlich Gärprodukte, auf die abfallrechtliche Vorschriften anwendbar sind. Die geltenden materiellen Anforderungen bleiben bestehen. Ansonsten erfolgt eine strukturelle Anpassung analog der Revision der Gütesicherung für Kompost.

- Für Gärprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen wird eine neue „Gütesicherung NawaRo-Gärprodukt“ geschaffen, die den spezifischen Anforderungen und Rechtsbestimmungen für diesen Bereich gerecht wird. Der Entwurf der Gütesicherung wurde sowohl mit der Gütegemeinschaft Gärprodukte (Mitglied der BGK) als auch dem Fachverband Biogas abgestimmt.

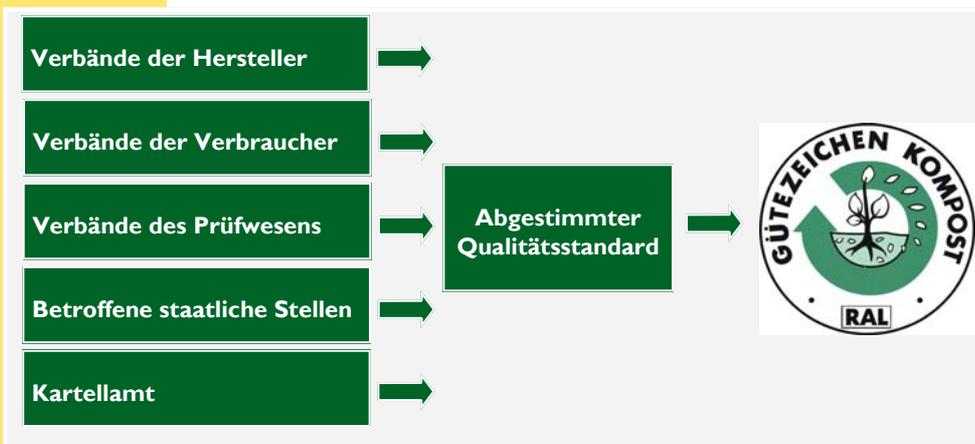
Die Revision der Güte- und Prüfbestimmungen für Kompost betrifft u.a. folgende Punkte:

- Strukturelle Anpassung an zwischenzeitlich erfolgte Neuerungen und den praktischen Vollzug.
- Herausstellung der Intention der Produktzertifizierung als Nachweis des Übergangs vom Abfall zum Produkt (siehe Diskussion zur EU-Abfallrahmenrichtlinie).
- Zusätzliche Bewertung der Flächensumme von Fremdstoffen zur besseren Beurteilung des Verunreinigungsgrades (bei Fremdstoffgehalten > 0,1 Gew.-%).
- Stärkung des Stellenwertes der Eigenüberwachung, die darauf ausgerichtet ist, Fehlerquellen in der Produktion frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.
- Konkretisierung von Anforderungen an die Ausgangsstoffe, die Rückverfolgbarkeit und die Warendeklaration.

- Einführung von Stichproben zur Kontrolle der Funktionsfähigkeit der Gütesicherung selbst, d.h. der Eigen- und Fremdüberwachung.

### Anhörungsverfahren

Die bekannten materiellen Anforderungen der Gütesicherung sowie die Überprüfung durch anerkannte unabhängige Probennehmer und Prüflabore bleiben bestehen. Die Einführung der Neuerungen erfolgt nach Abschluss des Anhörungsverfahrens der beteiligten Fach- und Verkehrskreise durch RAL, voraussichtlich im 1. Quartal 2007. Die Änderungen und Ergänzungen werden dann im Einzelnen vorgestellt. (KE)



Bei dem Anhörungsverfahren zur Änderung der RAL Gütesicherungen werden die betroffenen Fach- und Verkehrskreise beteiligt.

## Prof. Dr. Werner Bidlingmaier ausgezeichnet

Die Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. (BGK) hat anlässlich ihrer Mitgliederversammlung am 15.09.2006 ihrem langjährigen Obmann, Prof. Dr. Werner Bidlingmaier, für seine außerordentlichen Verdienste um die Gütesicherung die Ehrennadel der Gütegemeinschaft verliehen.



Diese Auszeichnung wird von der Bundesgütegemeinschaft nur sehr selten vergeben. Zuletzt hatte sie Dr. Hans Poletschny erhalten, ehemaliger Leiter der LUFA Bonn (Landwirtschaftskammer Rheinland). Prof. Bidlingmaier war in 1989 Gründungsmitglied der Bundesgütegemeinschaft. Seit dieser Zeit steht er dem Bundesgüteausschuss als dem obersten Fachgremium der Gütegemeinschaft vor. Die besondere Leistung von Prof. Bidlingmaier ist neben seinem enormen Sachverstand die große Fähigkeit, unterschiedlichste Anschauungen und Positionen zu einem Konsens der Beteiligten zu führen. Diese Fähigkeit hat er als Leiter des Güteausschusses vielfach unter Beweis gestellt. Der Vorsitzende der BGK, Alois Oechtering, nahm denn auch die Ehrung zum Anlass, Prof. Bidlingmaier für seine Verdienste nicht nur zu danken, sondern ihn - trotz seines 60. Geburtstages - auch für die Fortführung seines Amtes bei der Bundesgütegemeinschaft zu gewinnen. Da ihm dies eine „Herzensangelegenheit“ sei, so der Obmann, wolle er diesen Wunsch nicht abschlagen. (KE)

## Roskastanien-Miniermotte Kompostierung erledigt Schädling

**Auch in diesem Jahr sind die weiß blühenden Roskastanien wieder von der Roskastanien-Miniermotte stark geschädigt. Vielerorts war das Kastanienlaub bereits im Juli braun und fiel frühzeitig ab.**

Chemischer Pflanzenschutz zur Ausrottung der Larve ist nicht praktikabel und über die biologische Bekämpfung liegen noch keine Forschungsergebnisse vor. Es gibt zur Zeit nur eine effektive Möglichkeit den Lebenszyklus der Motte zu beenden. Die sorgfältige Beseitigung des Laubs, denn dort überwintert der Schädling.

### Kompostierung - Lösung der Wahl

Die Blätter können in die Biotonne gegeben werden. Durch die hohen Rotttemperaturen in der Kompostierungsanlage werden die Larven abgetötet. Von einer Eigenkompostierung der befallenen Blätter ist abzuraten, da im eigenen Komposthaufen die Temperaturen nicht erreicht werden, die benötigt werden um die Larven der Motte abzutöten. Die temperaturüberwachte Rotte in der Kompostierungsanlage gewährleistet schädlingsfreien, hygienisierten Kompost. Dies ist eins von vielen Kriterien, auf die Kompost im Rahmen der Qualitätsüberwachung der Bundesgütegemeinschaft Kompost untersucht wird. (TJ)



*Von der Miniermotte befallene Roskastanienallee*

## Dokumentation BGK Humustag 2006

Der diesjährige Humustag der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) fand am 14.09.2006 in Weimar im Rahmen der internationalen Wissenschafts-Konferenz zur biologischen Abfallwirtschaft (ORBIT) statt. Mehr als 130 Interessierte nahmen an der Fachveranstaltung teil. Im Gegensatz zum wissenschaftlichen Charakter der ORBIT war das Programm des Humustages auf deutlich mehr Praxisbezug und aktuelle Fragestellungen ausgerichtet. So wurden Aspekte der stofflichen Nutzung von Biomasse, des Einflusses von Gebühren auf die getrennte Sammlung und Verwertung von Bioabfällen sowie die nationale Umsetzung der europäischen Hygienevorschriften für tierische Nebenprodukte und andere Themen angesprochen. Die Präsentationen und Kurzfassungen der Vorträge stehen Ihnen auf unserer Homepage unter [www.kompost.de](http://www.kompost.de) zum Downloaden zur Verfügung. (SI)

## Für Kompost-Kunden Kompostanwendung hilft bei Trockenstress

Grundlage für die erste Ausgabe der "HuMuss<sub>aktuell</sub>" mit dem Thema „Kompostanwendung im Pflanzenbau hilft bei Trockenstress“ von Dr. Rainer Kluge sind die Ergebnisse eines langjährigen Forschungsprojektes aus Baden-Württemberg, wo gütegesicherte Komposte auf landwirtschaftliche Flächen ausgebracht wurden. Hervorgehoben wird die positive Wirkung von Kompost auf den Bodenwasserhaushalt, die gerade in diesem Jahr vor dem Hintergrund der lang anhaltenden trockenen Witterung in den Monaten Juni/Juli von Bedeutung war.

In Anlehnung an die Kundenzeitung HuMuss, die seit 2000 vom Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. (VHE) herausgegeben wird, greift der Verband aktuelle Themen zur Kompostwirtschaft auf. Damit bietet der VHE eine weitere Publikationsreihe an, in der praxisbezogene Kompostanwendungen, wissenschaftliche Themen und rechtliche Fragestellungen anschaulich und kompakt dargestellt werden. (SI)



## GaLaBau BGK präsentiert Kompostanlagen

Während andere Baumessen um Aussteller und Besucher zu kämpfen haben, glänzte die diesjährige Leitmesse des Garten- und Landschaftsbaus „GaLaBau 2006“ mit 53.000 Fachbesuchern und dem besten Ergebnis in ihrer 40-jährigen Messesgeschichte. Vom 13. bis 16. September konnten sich Vertreter des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus, Landschaftsarchitekten sowie Bauherren über Produkte und Trends informieren. Die Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) präsentierte bereits zum vierten Mal in Folge ihre Mitgliedsbetriebe.

Rund 4,2 Milliarden Euro erwirtschafteten die Betriebe des Garten- und Landschaftsbau in Deutschland im vergangenen Jahr. Mit einem nur leichten Umsatzrückgang (2,6 %) hebt sich die Branche positiv von der anhaltenden Krise im Bauhauptgewerbe ab. Größter Auftraggeber für die rund 13.000 Unternehmen waren die privaten Kunden (45 %) gefolgt von der öffentlichen Hand (18 %), dem Wohnungsbau (17 %), der Industrie

**HuMuss<sub>aktuell</sub>**

**>> Kompostanwendung im Pflanzenbau hilft bei Trockenstress**  
Von Dr. Rainer Kluge, Karlsruhe

Praxisversuche haben gezeigt, dass regelmäßige Kompostgaben vor allem die Bodenfruchtbarkeit verbessern. Eine erhöhte biologische Aktivität des Bodens und die verbesserte Wasserbindung können erheblich dazu beitragen, für eine ausgeglichene Wasserversorgung der Nutzpflanzen zu sorgen und den Trockenstress zu mildern bzw. zu verhindern. Nach den schlimmen Erfahrungen mit der Hitze- und Dürreperiode im 2006 bietet die Kompostanwendung für die Landwirte eine interessante Alternative, um künftig für solche Wetterextreme gerüstet zu sein.

Konkrete Ergebnisse dazu hat ein langjähriges Forschungsprojekt aus Baden-Württemberg erbracht, das in diesem Jahr nach zwölfjähriger Versuchsdauer abgeschlossen wurde. Die Grundlage des Projektes bilden langjährige Feldversuche, in denen seit 1995 gütegesicherte Komposte von Erntebetrieben auf Praxisflächen von Landwirten in fünf Regionen Baden-Württembergs, überwiegend auf mittlen bis schweren Böden, eingesetzt wurden.

**>> Kompostanwendung nur nach „guter fachlicher Praxis“**

Natürlich braucht nicht jeder Acker Kompost. Die Bodenfruchtbarkeit und optimale Humusgehalte sind auch mit herkömmlichen Bewirtschaftungsverfahren (z.B. Zwischenfruchtbau, Strohensartung) zu gewährleisten. Aber dort, wo vor allem Humus fehlt, können Komposte das Mittel der Wahl sein. Grundsätzlich sollten Komposte nur bei Bedarf und dann zielgerichtet eingesetzt werden, um mögliche Nachteile für Boden und Pflanze zu vermeiden. Die entsprechenden Regeln „guter fachlicher Praxis“ sind inzwischen ausreichend erprobt.

Die vierseitige Publikation ist, auch in größeren Mengen, beim Herausgeber zu beziehen: Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. (VHE) Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen, Telefon 0241 / 99 77 11 9, Telefax 0241 / 99 77 58 3. Wer möchte, kann die HuMuss<sub>aktuell</sub> auch direkt als PDF-Datei von der Homepage des VHE unter [www.vhe.de](http://www.vhe.de) herunterladen.

## Neu erschienen **UBA Jahresbericht 2005**

Weltweit werden Energie und Rohstoffe knapper, gleichzeitig nimmt ihr Verbrauch zu und die Energiepreise steigen. Die Treibhausgase beschleunigen den Klimawandel, Luftschadstoffe belasten Mensch und Umwelt. Angesichts dieser ökologischen und ökonomischen Herausforderungen sind grundlegende Änderungen in der Energiepolitik und ein Quantensprung beim effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie notwendig. Das betonten Bundesumweltminister Sigmar Gabriel und der Präsident des Umweltbundesamtes (UBA), Prof. Dr. Andreas Troge, bei der Vorstellung des UBA-Jahresberichtes in Berlin.

In der Abteilung II 4 „Boden“ des Umweltbundesamtes wird auch das Thema „Schwermetalle in Düngemittel“ aufgegriffen. Die im Rahmen des UBA - Forschungsprojektes „Begrenzung von Schadstoffeinträgen bei Bewirtschaftungsmaßnahmen in der Landwirtschaft bei Düngung und Abfallverwertung“ ermittelten Ergebnisse, zeigen, dass sowohl die aus Grünschnitt und Bioabfällen aus Haushalten hergestellten Komposte, die

standorttypischen Hintergrundsituation widerspiegeln.

Entscheidend für die hohe Qualität der Komposte ist die getrennte Sammlung und die Qualitätssicherung von Komposten, wie sie im Rahmen der Bundesgütegemeinschaft Kompost durchgeführt wird, resümiert das Umweltbundesamt.

Der Jahresbericht 2005 des Umweltbundesamtes ist als Druckfassung einschließlich einer CD-ROM bei GVP Gemeinnützige Werkstätten Bonn, In den Wiesen 1-3, 53227 Bonn, Telefon: 01 888/305-3355 (zum Ortstarif); Fax: 01888/305-3356; E-Mail: [uba@broschuerenversand.de](mailto:uba@broschuerenversand.de) kostenlos erhältlich. Der Bericht steht auch im Internet als PDF-Dokument unter [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de), Rubrik „Publikationen“ zum Download bereit. Eine englische Fassung des Jahresberichts 2005 erscheint in Kürze. (SI)



### Fachveranstaltung

#### **Ökologisches und ökonomisches Potential der Getrenntsammlung von Bioabfällen**

Der VKS im VKU hat für die Abfallwirtschaftsmesse ENTSORGA-ENTECO, die vom 24.-27. Oktober 2006 in Köln stattfindet, ein umfangreiches Rahmenprogramm mit fünf Themenschwerpunkten für Mitglieder und Messebesucher aufgelegt.

In einer gemeinsamen Fachveranstaltung mit dem BDE wird das Thema: „Ökologisches und ökonomisches Potential der Getrenntsammlung von Bioabfällen“ am 27.10.2006 von 09:00 bis 13:00 Uhr im CC-Nord, Konrad-Adenauer-Saal behandelt. Vor dem Hintergrund der Vorgaben der

europäischen Deponierichtlinie muss die deponierte Menge an biologisch abbaubaren Abfällen in den nächsten Jahren erheblich reduziert werden und somit ein Ausbau der Verwertung von biologisch abbaubaren Abfällen erfolgen. Im Rahmen der Fachveranstaltung werden fünf Referenten das ökologische und ökonomische Potenzial der Getrenntsammlung von Bioabfall herausstellen und mit den Teilnehmern diskutieren. Abschließend werden Vertreter der kommunalen Verbände, der Privatwirtschaft und der Politik Statements abgeben. (WE)

### BDE

#### **Fachreferat „Biologische Behandlungsverfahren“ neu besetzt**

Seit Anfang September ist Frau Dr. Annette Ochs beim BDE für die Facharbeit zum Thema biologische Abfälle zuständig. Frau Dr. Ochs hat Bauingenieurwesen studiert und anschließend als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Abfallwirtschaft der Universität Duisburg-Essen gearbeitet. Während dieser Zeit verfasste sie Ihre Promotionsarbeit zum Thema „Schnellcharakterisierung organischer Abfälle hinsichtlich ihres anaeroben Abbauverhaltens“. Auf der ORBIT 2006 nahm Frau Dr. Ochs für diese Forschungsarbeit den Young Scientist Award entgegen (Bild).

Bis zu ihrer Tätigkeit beim BDE arbeitete sie als Lecturer Solid Waste am internationalen Institut UNESCO-IHE Institute for Water Education in Delft, Niederlande. Dort war sie für den Bereich Abfallwirtschaft verantwortlich. (KE)

Kontakt:

Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. - BDE

Dr. Annette Ochs

Behrenstraße 29, 10117 Berlin

Tel. 030 - 59 00 335 - 55

Fax 030 - 59 00 335 - 36



Dr. Annette Ochs



### Österreich **ÖNORM für Kompost- Anwendungsrichtlinien**

Die Arbeiten zur ÖNORM S 2202-1 „Anwendungsrichtlinien für Komposte Teil I: Garten- und Landschaftsbau und technische Anwendungen“ wurden abgeschlossen. Diese ÖNORM beschreibt die Anwendung von Kompost für die Herstellung und Pflege folgender Bereiche: Garten- und Landschaftsbau, Sport- und Freizeitanlagen, Rekultivierung, Sonstiges: Skipisten, Hobbygärten, Zierpflanzenbau und Baumschulkulturen, Deponiebau, Methanoxidationsschichten, Biofilterbau, Kompost als Mischkomponente. Die 22-seitige Norm ist seit 01.08.2006 beim österreichischen Normungsinstitut zum Preis von 63 € zu beziehen (Bestellung per Email: sales@on-norm.at, Internet: www.on-norm.at). (KE)

### Österreich **Emissionen aus der offenen Mieten- kompostierung**

Abschätzungen zu Emissionen von klimarelevanten Gasen aus der offenen Mietenkompostierung waren bisher zum Teil deutlich überbewertet. Dies zeigt eine umfassende Untersuchung unter praxisnahen Bedingungen, die im Auftrag des österreichischen Umweltministeriums und der Landesregierung Steiermark, Nieder- und Oberösterreich, Tirol, Wien und Salzburg durchgeführt wurde. Der Bericht mit dem Titel „Umweltrelevanz der dezentralen Kompostierung“ ist nun unter [http://www.biowaste.at/fileadmin/download/tpq\\_Klimarelevanz-Mietenkompostierung\\_de.pdf](http://www.biowaste.at/fileadmin/download/tpq_Klimarelevanz-Mietenkompostierung_de.pdf) verfügbar. (KE)

### CD-ROM **Daten zur Umwelt 2005**

Die vom Umweltbundesamt herausgegebene Umweltdatensammlung „Daten zur Umwelt – Der Zustand der Umwelt in Deutschland – Ausgabe 2005“ ist jetzt beim Erich Schmidt Verlag als gedruckte Fassung mit beiliegender CD-ROM erschienen. Der Umweltbericht informiert über Trends, Ziele, Maßnahmen und den ökologischen Strukturwandel. Er untergliedert sich in die Bereiche a) Klima, b) Umwelt, Gesundheit und Lebensqualität und c) nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und Bewirtschaftung von Abfällen. Jährlich aktualisierte Umweltinformationen stellt das UBA im Internet unter [www.umweltbundesamt.de/umweltdaten](http://www.umweltbundesamt.de/umweltdaten) bereit. Die "Daten zur Umwelt 2005" mit rund 350 Seiten sowie einer CD-

ROM erschienen im Erich-Schmidt-Verlag sind im Buchhandel für 46,80 Euro als Buch mit CD-ROM (ISBN 3-503-09057-6) oder komplett als CD-ROM (ISBN 3-503-09058-4) zum Preis von 36,80 Euro erhältlich. (SI)

### ZVG **Neuer Präsident**

Heinz Herker ist neuer Präsident des Zentralverbandes Gartenbau e.V. (ZVG). Zuvor war Herker sieben Jahre lang Vizepräsident des ZVG. Zudem ist er seit 1992 Vorsitzender des Bundesverbandes Einzelhandelsgärtner (BVE) innerhalb des ZVG und seit dem 1. Dezember 1992 auch Präsident des Landesverbandes Gartenbau Westfalen-Lippe. Herker folgt als ZVG-Präsident auf Karl Zwermann, der das Amt über 15 Jahre innehatte und vom ZVG-Vorstand zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. (SI)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.

#### Redaktion

Dr. Bertram Kehres (KE) (v.i.S.d.P.)  
Dr. Stefanie Siebert (SI)

#### Mitarbeit

Dipl.-Ing. Agr. Karin Luyten-Naujoks (LN), Dipl.-Ing. Agr. Maria Thelen-Jüngling (TJ), Dipl.-Geogr. Susanne Weyers (WE), Doris Gladzinski (GL), Dr. Andreas Kirsch (KI)

#### Fotos

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V., Köln  
EU Kommission, JRC, Ispra  
Umweltbundesamt, Dessau  
Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. (VHE), Aachen

#### Anschrift

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.  
Von-der-Wettern-Straße 25  
51149 Köln-Gremberghoven  
Tel.: 02203/35837-0  
Fax: 02203/35837-12  
eMail: huk@Kompost.de  
Internet: www.Kompost.de

#### Ausgabe

I. Jahrgang 04/06  
29.09.2006



**05.10.2006, Bonn**

### **Energiefruchtfolgen, Stoffkreisläufe, Bodenfruchtbarkeit**

Mit Unterstützung des Landes NRW veranstalten die Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL), der Verein der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. (VHE) und die Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) in Kooperation mit dem KTBL die Fachveranstaltung „Energiefruchtfolgen - Stoffkreisläufe - Bodenfruchtbarkeit im Wissenschaftszentrum in Bonn.

Info: [www.fnl.de](http://www.fnl.de)

**05.10.2006, Hannover**

### **Perspektiven der getrennten Sammlung von Bioabfällen am Beispiel von Niedersachsen**

Infoveranstaltung des Verbandes der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. Region Nord unter Teilnahme des niedersächsischen Umweltministers Sander und Besichtigung des Kompostwerkes des Zweckverbandes Abfallwirtschaft der Region Hannover (aha).

Info: [www.vhe.de](http://www.vhe.de), Tel.: 0511-81 05 13

**11.10.2006, Dessau Mosigkau**

### **Maschinenvorführung**

Unter der Regie der regionalen Kompostgütegemeinschaften Berlin/Brandenburg/Sachsen-Anhalt e.V. und Sachsen-Thüringen e.V. findet ab 13:00 Uhr auf dem Gelände der DRL GmbH Dessau eine Maschinenvorführung zur Zerkleinerungs- und Siebtechnik und Kompoststreuung statt.

Info: [sath@bgkev.de](mailto:sath@bgkev.de)

**11.-13.10.2006, Stuttgart-Hohenheim**

### **9. Hohenheimer Seminar**

Workshop zur Umsetzung der EU-Verordnung 1774 zu tierischen Nebenprodukten.

Info: [www.sandach.com.es](http://www.sandach.com.es)

**24.-25.10.2006, Braunschweig**

### **Energie aus Biomasse**

Wissenschaftliche Tagung zu den weltwirtschaftlichen, ressourcenökonomischen und produktionstechnischen Perspektiven von Energie aus Biomasse. Veranstalter ist der Dachverband Agrarforschung e.V. gemeinsam mit dem KTBL und der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

Info: [www.agrarforschung.de](http://www.agrarforschung.de)

**24.-26.10.2006, St. Pölten**

### **Biowaste-Compost-Soil**

Der Workshop möchte Beispiele mit guter fachlicher Praxis und Erfolgsgeschichten unter dem

Motto „aus der Praxis für die Praxis“ vorstellen und damit die Möglichkeit eröffnen aus 20 Jahren dezentralisiertem Bioabfallmanagement und Kompostierung zu lernen. Veranstalter sind die Regierungen der Bundesländer Nieder-, Oberösterreich und der Steiermark, das österreichische Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wassermanagement, das European Compost Network (ECN) und die ARGE Kompost und Biogas in Österreich.

Info: [www.biowaste.at](http://www.biowaste.at)

**25.10.2006, Augsburg**

### **Fachtagung „Keimbelastung im Umkreis von biologischen Abfallbehandlungsanlagen“**

Veranstalter ist das Bayerische Landesamt für Umwelt.

Info: [www.bayern.de/lfu](http://www.bayern.de/lfu)

**24.-27.10.2006, Köln**

### **ENTSORGA-ENTECO - Internationale Fachmesse für Abfallwirtschaft und Umwelttechnik**

Die Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. wird auf einem Gemeinschaftsstand des Bundesverbandes der deutschen Entsorgungswirtschaft in Halle 8 vertreten sein.

Info: [www.entsorga-enteco.de](http://www.entsorga-enteco.de)

**27.10.2006, Köln**

### **Ökologisches und ökonomisches Potenzial der Getrenntsammlung von Bioabfällen**

Fachveranstaltung von VKS im VKU und BDE im Rahmen der Entsorga-Enteco. Veranstaltungsort: CC-Nord, Konrad-Adenauer-Saal.

Info: [www.vksimvku.de](http://www.vksimvku.de)

**07.-08.11.2006, Magdeburg**

### **DWA-Tagung**

Landwirtschaftliche und landschaftsbauliche Verwertung von Klärschlämmen und Bioabfällen.

Info: [www.dwa.de](http://www.dwa.de)

**08.-09.11.2006, Berlin**

### **Berliner Energiekonferenz**

Ersatzbrennstoffe und Biomasse zur Substitution fossiler Brennstoffe.

Info: [www.vivis.de](http://www.vivis.de)

**30.11.2006, Aachen**

### **19. Aachener Kolloquium Abfallwirtschaft**

Dünger, Energiequelle oder Futtermittel –künftige Entsorgungswege biogener Abfälle.

Info: [www.lua.nrw.de](http://www.lua.nrw.de)